

# Zirkus ohne Tierversklavung

**Zum Volksstimme-Artikel „Manege frei für fliegende Mongolen und sibirische Tiger“ vom 13. April erreichte uns diese Zuschrift:**

Sehr geehrte Damen und Herren, dressierte Zirkustiere gelten noch immer als „Attraktion“, Kritiker als Spielverderber. Doch immer mehr Menschen erkennen, dass Dressurnummern nicht mehr dem heutigen Verständnis von Tieren entsprechen. In Österreich ist die Haltung von Wildtieren im Zirkus seit 2005 per Gesetz verboten. Brasilien, Dänemark, Finnland und Schweden haben längst Haltungsverbote für bestimmte Tierarten wie Elefanten und Großkatzen beschlossen. Viele Städte und Gemeinden, unter anderem in Belgien, Kanada und Italien, verweigern solchen Unternehmen den Auftritt auf öffentlichem Grund. In Deutschland dagegen wird lediglich „empfohlen“, einige Tierarten nicht in Zirkussen zu halten. Dabei gibt es aus ethischer Sicht keine Rechtfertigung, Wildtiere zum Zweck des Gelderwerbs gefangen zu halten, zu dressie-

ren und zum Vergnügen in der Manege vorzuführen. Der moderne Zirkus kommt ohne Versklavung von Wildtieren aus.

Der Europäische Zirkusverband scheiterte 2009 zum zweiten Mal, vor der EU-Kommission das österreichische Wildtierverbot anzugreifen. Bevor sich nun die deutsche Regierung zu diesem überfälligen Schritt entschließt, bittet man derzeit in Schleswig-Holstein, Hamburg und Berlin am Verbot auf öffentlichem Grund. Hier hat man längst erkannt, dass sich breite Massen der Bevölkerung nicht mehr daran erfreuen, wenn Tiger sinnlos durch brennende Reifen springen.

Vor einigen Tagen trafen sich Magdeburger Bürger mit dem Stadtrat der Fraktion SPD/Tierschutzpartei/future!, Lothar Tietge, um zum Thema „Wildtierhaltung in Zirkussen“ zu diskutieren. Ergebnis dieser Veranstaltung war der direkte Auftrag an Stadtrat Tietge, einen Antrag zum Auftrittsverbot von Zirkussen mit Wildtieren auf öffentlichen Flächen der Landeshauptstadt zu erarbeiten, wie es bereits in

Kassel existiert und in München, Berlin und Trier derzeit geprüft wird.

Der Zirkus Probst täte gut daran, schon jetzt die Weichen dahingehend zu stellen, seine Existenz für die Zeit ab dem Verbot auf mehr Akrobatik zu verlagern, statt auf immer neue Tierdressuren zu setzen. Namhafte Unternehmen wie der Cirque de Soleil machen es erfolgreich vor und sind Garant dafür, dass den Menschen künftig der Zirkusbesuch wieder Freude bereitet, ohne dass Tiere leiden müssen.

**Bettina Fassl**

Vorstandsmitglied des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Tierschutzpartei

**Redaktioneller Hinweis:**  
Leserbriefe geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften sinnwährend zu kürzen.